Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 50 (1957)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Albrecht Herports "Ostindianische Reiss-Beschreibung"
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-990116

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Menschen, Tiere und Pflanzen der Insel Java. Im Hintergrund die Stadt Batavia.

ALBRECHT HERPORTS «OST-INDIANISCHE REISS-BESCHREIBUNG»

Die Stadt- und Hochschulbibliothek in Bern besitzt ein 1669 gedrucktes Bändchen, das den Titel trägt «Eine kurtze Ost-Indianische Reiss-Beschreibung». Es handelt sich um den Bericht des Berners Albrecht Herport, der von 1641–1730 lebte. Bevor er in seiner Vaterstadt verschiedene Ämter innehatte, war er aus Reise- und Abenteuerlust in holländische Dienste getreten und hatte von 1659–1668 in Indonesien und Vorderindien ein rauhes Söldnerleben geführt. In seinem Bericht begnügt er sich nicht damit, zu beschreiben, wo und unter welchen Umständen er gekämpft hat, sondern er erzählt auch viel von den fremden Völkern und ihren Sitten, die er auf seinen Fahrten kennengelernt hat. Zum bessern Verständnis des Lesers sind dem Bändchen zudem neun Bilder beigegeben, die uns Darstellungen von Menschen, Tieren und

Eingeborene der Insel Ceylon.

Landschaften der von Herport besuchten Gebiete, ausserdem auch die Festungen zeigen, mit denen er in seiner Eigenschaft als Söldner in Berührung kam.
Allein schon die weite, um ganz Afrika herum führende Reise mit einem holländischen Segelschiff war voller Abenteuer und Mühsale. Ende 1659 gelangte Herport nach Batavia in Westjava, von wo aus er in der Folge die Insel und ihre Bewohner kennenlernte. Im Sommer 1660 musste er an einer Expedition nach Formosa teilnehmen, die aber für die Holländer schlecht ausging: anfangs 1662 wurde die Festung «Selandia» auf Tejoan, zu deren Besatzung auch unser Gewährsmann gehörte, den angreifenden Chinesen übergeben, die damals Formosa eroberten. Herport konnte aber trotzdem hier viel beobachten, und er berichtet nicht nur über die malaiischen Ureinwohner, sondern auch über die Chinesen. – Da die Holländer von ihren Gegnern freien Abzug erhielten, gelangte Herport von Formosa heil wieder nach Batavia zurück.
Im Sommer 1662 wurde er zusammen mit 1200 Mann nach Vorderindien gesandt, wo er bis zu seiner Rückkehr nach Europa stationiert blieb. Sein Bericht erzählt von der Eroberung der

Einzug einer holländischen Truppe in Colombo auf Ceylon am 20. August 1665. Die Einwohner haben den Weg mit weissen Tüchern belegt.

Stadt Cochin, die von den Portugiesen besetzt gewesen war. Eingehend werden die Eingeborenen der Malabar-Küste beschrieben. Desgleichen berichtet Herport über die Insel Ceylon und ihre Bewohner, die er ebenfalls kennenlernte.

Nach all dem ist es nicht verwunderlich, dass der weitgereiste Berner seinen Bericht mit folgenden Dankesworten beschliesst: «Meine Reichthummen die ich mit mir aus Indien gebracht sind neben der vergnügung meiner begird / ehrliches verhalten und guter namen / auch vollkommenheit meiner Glideren und die Edle Gesundheit meines gantzen Leibs / dafür ich meinem Gott / die Tag meines Lebens nit genugsam dancken kan / zugleich dass Er mich auss so mancher Todes-gefahr / so wol under den Feinden der blinden Heiden / als auff dem grausamen und wütenden Meer / und wilden Thieren so offt und vielmahl gnädig errettet / und wiederumb in mein Vatterland gebracht hat.» hage